

# Die Backskiste gab die Inspiration

Die Hildesheimer Tischlerin Gesa Hetke siegt im Nachwuchs-Gestaltungswettbewerb „Die gute Form“

**Hannover/Hildesheim** (HdB). Großer Erfolg für die noch junge Tischlerin Gesa Hetke: Mit ihrem Gesellenstück, einer Sitztruhe aus geöltem Olivenholz und weiß lackierten MDF-Holzfasern, hat die 23-Jährige den landesweiten Nachwuchs-Gestaltungswettbewerb „Die gute Form“ des Tischlerhandwerks gewonnen. Die Hildesheimerin setzte sich gegen 29 männliche und vier weibliche Konkurrenten aus Niedersachsen und Bremen durch.

Eine sechsköpfige Jury um Landeshandwerkspfleger Hans-Ullrich Müller hatte die 34 Objekte im Wettbewerb unter handwerklichen, gestalterischen und auch funktionalen Gesichtspunkten ausgiebig begutachtet. Bei Bekanntgabe der Entscheidung in Hannover war Gesa Hetke zunächst einfach nur sprachlos, fand nach einer Weile dann aber doch noch Worte für ihre Gefühle und Gedanken: „Ich freue mich riesig über meinen Sieg, mit dem ich angesichts der wirklich starken Konkurrenz nicht gerechnet hatte“, sagte die Jung-Gesellin im Glück. „Auch mit einer Belobigung wäre ich schon sehr zufrieden gewesen“, schiebt sie bescheiden hinterher.

Die Preisträgerin ist begeisterte Seglerin. Aspekte ihres Hobbys sind nun auch in das ausgezeichnete Werkstück eingeflossen. Sie gab ihrem Objekt den Titel „Backskiste“. Der Begriff aus der Seglersprache bezeichnet einen auf Schiffen eingerichteten Aufbewahrungsplatz für Gegenstände – unter einer Kojen- oder Sitzbank. „Auf Booten begeistert mich immer wieder der praktische Nutzen einer Backskiste, und ich hatte schon zu Beginn meiner Lehre die Idee, das Thema für meine Prüfungsarbeit aufzugreifen“, blickt Het-



Die Hildesheimer Tischlerin Gesa Hetke hat sich vom Segelsport inspirieren lassen und eine Art Backskiste gebaut.

Auf der kann man sitzen, in der kann man aber auch jede Menge Sachen verstauen.

Foto: de Boer

ke zurück. Die obere Kistenklappe ihres Gesellenstücks prägt eine an Segel angelehnte Formensprache, auch die strahlend weiße Lackierung führt zu Boots-Assozia-

tionen. „Die traditionelle Funktion der Truhe als Aufbewahrungsmöbel und Sitzbank und heute vorherrschende Trends im Bootsbau wurden hier gekonnt auf den

Wohnbereich übertragen“, heißt es im Lob der Jury. In der 21-jährigen Geschichte des Gestaltungswettbewerbs „Die gute Form“ gab es nach Erinnerung eines langjähri-

gen Jury-Mitglieds noch nie ein derartiges Möbel.

Mit ihrem außergewöhnlichen Stück, das trotz seiner Breite von immerhin 2,30 Meter nicht mal ansatzweise massiv wirkt, hat Hetke offensichtlich auch den Geschmack eines breiteren Publikums getroffen. Bei der Verbrauchermesse Infa auf dem Messegelände in Hannover beteiligten sich viele der mehr als 200 000 Messe-gäste an einer schriftlichen Favoritenwahl. Die Hildesheimerin landete dabei auf einem respektablen dritten Platz, hinter einem Jung-Gesellen aus Hameln mit einer sehr individuellen Spannungsliege und einem Mitbewerber aus dem Harburger Land mit einem Couchtisch. „Ein anspruchsvolles, ausgereiftes und individuelles Stück zu fertigen und zugleich den Publikums geschmack zu treffen, ist so leicht nicht“, sagt Vize-Landesin-nungsmeister Matthias Winter.

Gesa Hetke lehnte die Weiterbeschäftigungsofferte ihrer Ausbildungsfirma ab, einer auf Objekt design spezialisierten Tischlerei in der Region Hannover. „Der Betrieb ist gut, das Angebot war klasse, aber ich wollte nach der Lehrzeit unbedingt studieren“, sagt die lernbegeisterte Hildesheimerin. Seit September belegt sie nun den Studiengang „Holzingenieurwesen“ an der hiesigen Fachhochschule. Da kam ihr das Preisgeld aus Hannover in Höhe von 400 Euro sehr zupass: „Als Studentin muss ich sehr haushalten, freue mich natürlich über diese Finanzspritze.“

Im nächsten Jahr hat Gesa Hetke die Chance auf eine weitere Förderung: Als Landesiegerin darf sie am Bundeswettbewerb „Die gute Form 2011“ im kommenden Juni in Hannover teilnehmen.

## Geschichten von „Iran spontan“

**Hildesheim** (cha). Mit zwei Diashows ist der Abenteurer Carsten Schmidt am Sonntagabend, 30. Oktober, in der Volkshochschule Hildesheim am Pfaffenstieg zu Gast. Seine Vorträge „Iran spontan“ und „Afrika per Rad“ beginnen um 15 Uhr (Afrika) und 19 Uhr (Iran). Durch Afrika radelte Schmidt sechs Monate, von Kairo nach Kapstadt, 12 776 Kilometer am Stück. Am Abend steht „Iran spontan“ auf dem Programm. Die Impressionen aus dem Land stammen aus dem Jahr 2008. In seinem VW war er nach Persien gedüst – mit drei Fotoapparaten, 150 Filmen, einer Videokamera und einem Gleitschirm. Schmidt verspricht interessante Geschichten und „wunderschöne Bilder aus Tausend und einer Nacht“. Weitere Infos unter: [www.DieWeltErfahren.de](http://www.DieWeltErfahren.de).

## „Manche sind nicht zu motivieren“

Annelore Ressel: Förderung nur für Arbeitslose, die auch wollen / Lob für Gutscheine

**Hildesheim** (hei). Die Initiatorin des wohltätigen Kinder- und Jugendrestaurants k.berth, Annelore Ressel, kritisiert einen Teil der Arbeitslosenförderung als vergeblich. Es gebe Menschen, die auch mit Bewerbungstrainings und Computerlehrgängen nicht mehr zur Arbeit zu mobilisieren seien. Bei diesen verpufften das eingesetzte Geld und die Arbeitszeit des Jobcenters. „Die Gesellschaft muss lernen, mit diesem Teil der Arbeitslosen zu leben“, sagte sie in einem Gespräch mit dieser Zeitung.

Für diejenigen, die noch zu motivieren sind, sei ein 1,50-Euro-Job ein Einstieg in ein geregeltes Arbeitsleben. „Aber man kann und sollte nur denen helfen,

die es auch wirklich wollen“, sagte Ressel.

Im Umfeld des k.berth beobachte sie vermehrt Familien, die sich in ihrer Arbeitslosen-Situation eingerichtet hätten. Armut werde dann vererbt. Solche Familien lebten mit ähnlichen im gleichen Stadtteil und die Kinder erlebten es als Normalität, vom Staat zu leben. Ohne Hilfe von außen gebe es keinen Ausweg, warnt Ressel und fordert, direkt bei den Kindern anzusetzen. Sie sei daher „heißfroh“, dass die Bundesregierung Hilfe künftig als Sachleistungen vergeben wolle und nicht mehr als Geldzahlungen an die Eltern.

Nach Ressels Einschätzung können Kindertagesstätten und Schulen die Förderung

von Talenten nicht allein bewältigen. Nötig seien Initiativen von Bürgern: „Alle diejenigen, die helfen könnten, sollten sich auf den Weg zur Unterstützung begeben, da sind Kreativität und Phantasie gefragt.“ Nur durch die unmittelbare Förderung von Kindern könne man die Zahl derjenigen senken, die wegen ihrer Familien „arbeitsentwöhnt“ aufwachsen und für die Arbeitswelt oft verloren seien.

Das Kinder- und Jugendrestaurant k.berth bietet Kindern und Jugendlichen, was viele in der Familie oft nicht finden: ein gesundes Mittagessen und persönliche Zuwendung. Zugleich soll die Atmosphäre das Gefühl vermitteln, dass die jungen Gäste ernst genommen werden.



Annelore Ressel

## „Kinder singen technisch perfekt“

Interview mit der Rockband „Sweety Glitter & The Sweethearts“ / Auftritt in Hildesheim

**Hildesheim**. Die Kultband „Sweety Glitter & The Sweethearts“ kommt nach Hildesheim. Im Autohaus Dost spielt sie am Freitag, 5. November, 70er-Jahre-Hits. Das letzte Mal trat die fünf Musiker vor 15 Jahren in Hildesheim auf. Bandleader und Sänger Volker Petersen hat der HAZ einige Band-Geheimnisse verraten.

**HAZ: Ihr kommt aus Braunschweig, nach Hildesheim ist es nicht weit. Wieso habt Ihr Euch so viel Zeit gelassen, wieder hierher zu kommen?**  
**Volker Petersen:** Ist das schon so lange her? Kann ich mir gar nicht erklären. Wir spielen sehr gern hier, denn Hildesheim ist ja eine musikalisch sehr aktive Stadt, aus der immer wieder tolle Bands kommen: B.B. & The Blues Shacks, John Tennis und natürlich Das Dritte Ohr. Also wird es wohl höchste Zeit für uns, hier wieder zu spielen.

**Ihr spielt in einer Autohaus-Halle. Wie passen denn eine Rockband und ein Autohaus zusammen?**  
Mobilität ist für eine Band wichtig. Das passt nicht nur zusammen, das gehört zusammen. Und erinnern wir uns mal an die VW-Golf-Editionen mit Namen wie Rolling Stones oder Bon Jovi. Oder auch an das 60-Jahre-VW-Bulli-Treffen in Hannover 2007. Da spielten wir mit „The Who“ vor mehr als 40 000 Zuschauern. Das war sehr beeindruckend.

**Mit welchen berühmten Bands habt Ihr schon auf der Bühne gerockt?**  
James Brown, Deep Purple, Status Quo, Beach Boys, Bob Geldof, Canned Heat, Smokie, Suzi Quadro, Slade, Sweet, Mungo Jerry, Golden Earring und natürlich Chuck Berry. Und noch viele mehr.

**Mit welchen konntet Ihr Backstage reden? Wie war das für Euch?**  
Außer mit „The Who“ mit allen. Natürlich haben wir großen Respekt vor den musikalischen Lebensleistungen dieser Legenden, aber man wundert sich, wie normal die sind und dass sie die gleichen Sorgen haben wie wir: Soundcheck zu kurz, schlechtes Hotel, kein warmes Essen nach der Show bis hin zu Lampenfieber.

**„The Who“ zertrümmerten regelmäßig**



„Sweety Glitter & The Sweethearts“ haben sich 1987 gegründet.

**Hotelzimmer und ihre Instrumente. Welche Star-Allüren habt ihr?**

Die haben alle die Einrichtung und Instrumente selber bezahlt. Wir sind zu geizig für so'n Mist. Lockt auch keinen mehr hinter dem Ofen vor. Wir haben keine Allüren. Außer Sir Tobi, unser Drummer, der hat gern echten Bohnenkaffee und etwas Gebäck zum Soundcheck. Irgendwie ist er dann besser drauf.

**Ohne dieses Auftritts-Ritual geht Ihr nie auf die Bühne ...**

Wir machen einen Kreis, singen kurz „Rock'n'Roll (Part One)“ und wünschen uns dann gegenseitig viel Spaß.

**Und warum sollten die Hildesheimer zur 70er-Jahre-Party kommen?**  
Ganz einfach! Um zu sehen, ob wir wirklich so gut sind, wie sie gehört haben (lacht). Im Ernst: Wir spielen die rockigen Hits und andere Songs der 70er live und teils im neuen Gewand. Die Show ist rasant, amüsant und immer auf den jeweiligen Abend passend zugeschnitten. Wer uns schon öfter gesehen hat, weiß, dass jedes Konzert ein „neues“ Konzert ist. Es

macht uns Spaß, gut zu spielen und es trotzdem aussehen zu lassen, als wäre das total einfach.

**Was zeichnet Eure Fans aus?**

Tja, was soll ich sagen? Zu allererst: guter Geschmack! (lacht wieder). Wir haben in den letzten 20 Jahren so nette und liebe Menschen kennengelernt, von denen uns so viele treu geblieben sind. Wir gewinnen immer mehr junge Fans dazu, teilweise haben wir aus einer Familie drei Generationen vor der Bühne, unsere Fans sind die besten.

**Was braucht ein Sweety Glitter für ein perfektes Konzert?**

Eine kleine Garderobe, eine große Bühne und möglichst viel interessiertes Publikum. Den Rest machen wir dann schon.

**Für alle Fans, die mitsingen wollen: deine Tipps für eine gute Stimme?**

Singen kann, wer sich traut! Das ist ein geflügeltes Wort unter Sängern. Einfach machen. Kleine Kinder, die nicht drüber nachdenken, singen technisch perfekt. Man verlernt das nur durch „Verkopfung“.

**Vor Euren Auftritten macht Ihr Euch „bühnenfein“ – das Auge hört schließlich mit. Wie lang dauert es, sich von Volker in Mr. Sweety Glitter zu verwandeln?**  
Circa ein Stündchen.

**Richtig schminken muss gelernt sein, oder? Wer hat Euch das beigebracht?**  
Beim ersten Auftritt waren das unsere damaligen Freundinnen. Seitdem sind wir Autodidakten und so manche Dame hat sich schon einen Tipp von uns erbeten.

**Welche Männer stecken hinter der Maske? Wie seid Ihr privat?**  
„Ganz normal“ würde es auch nicht treffen, aber nicht so irre wie auf der Bühne. Da kommt eben alles raus.

**Gegründet habt Ihr Euch 1987. Warum seid Ihr dann keine Synthi-Pop-Band geworden?**  
Weil wir genau das nicht wollten und so viele andere eben Synthi-Pop gemacht haben.

Interview: HAZ-Mitarbeiterin Ina Funk

## Kinder zünden Bettdecke an

**Hildesheim** (pr). Die Ursache für das Feuer im Mehrfamilienhaus in der Stresemannstraße ist geklärt. Mit einem Feuerzeug haben zwei Kleinkinder den Brand gelegt. Nach den Ermittlungen der Polizei sind die beiden Jungen im Alter von zwei und vier Jahren offenbar am frühen Morgen auf die Arbeitsplatte der Küche geklettert, wo ihre Mutter ein Feuerzeug für den Gasherd deponiert hat.

Die Kinder griffen sich das Feuerzeug und verzogen sich damit in ihr Zimmer. Dort zündeten sie die Bettdecke an.

Nach den Worten von Polizeisprecher Claus Kubik muss die 36-jährige Mutter keine strafrechtlichen Konsequenzen fürchten: „Das Feuerzeug war außerhalb der Reichweite der Kinder abgelegt. Deshalb hat die Frau nach den bisherigen Erkenntnissen nicht gegen ihre Sorgfaltspflicht verstoßen“, sagte Kubik. Gleichwohl weist die Polizei darauf hin, dass mögliche Gefahrenquellen wie Feuerzeuge, Medikamente oder Reinigungsmittel grundsätzlich an einem sicheren Ort aufbewahrt werden sollten.

Die Wohnung in der 3. Etage des Mehrfamilienhauses ist weiterhin unbewohnbar, die Räume müssen von Grund auf renoviert werden. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus wird die Familie laut Polizei zunächst bei Bekannten wohnen.

Wie berichtet, sind bei dem Feuer am Mittwoch acht Menschen verletzt worden. Sie wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert.

## „Frau Holle“ erst am Sonntag

**Ochtersum** (cha). Die Ochtersumer Kultur-tage beginnen am Sonntag, 31. Oktober, in der Aula des Stadtteils mit dem Theaterstück „Frau Holle“. Ortsbürgermeister Dr. Ulrich Kümme weist darauf hin, dass in den Programmen fälschlicherweise der Sonntag zuvor als Aufführungs-Tag genannt wurde. Am dem Sonntag steht die „Kleine Bühne“ der Kolpingfamilie Al-gernissen auf der Bühne der Aula. Beginn ist um 15 Uhr. Karten zum Preis von 4 Euro gibt es in den Kindergärten des Stadt-teils, der Grundschule und bei Ortsrats-mitglied Christina Heise unter 26 58 31.

## „Abrudern“ am Hafen

**Hildesheim** (r). Der Hildesheimer Ruder-Club trifft sich am Sonntag, 31. Oktober, ab 10 Uhr zum „Abrudern“ im Bootshaus, Hafestraße 49. Sportwart Hartmut Reinke berichtet über die vergangene Saison, die Boote fahren anschließend aus dem Hafenbecken gen Norden.

Heute ist Weltspartag! Hol dir Wilma, deine Giraffe.

Sparschwein bringen, Wilma mitnehmen.

**Sparkasse Hildesheim**

Heute ist Weltspartag! Und auf unsere Kleinen Kunden wartet schon jemand: Wilma, die kleine Plüschgiraffe zum Knuddeln. Einfach das Sparschwein vorbeibringen und die 30 cm große Giraffe Wilma mitnehmen. Übrigens lohnt sich der Besuch auch für die Großen: Beim bundesweiten Gewinnspiel werden Finanzanlagen im Wert von 70.000 Euro verlost. Erfahren Sie mehr in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sparkasse-hildesheim.de](http://www.sparkasse-hildesheim.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**